

Stadt sammelt Geld für eine Bürgerstiftung

OB Georg Jung informierte gestern erstmals über den St. Ingberter Verein für soziale und kulturelle Belange

2007 gegründet, hat der Verein zur Förderung sozialer und kultureller Belange bereits etwa 400 000 Euro gesammelt. Das Geld dient als Grundstock für eine geplante St. Ingberter Bürgerstiftung.

Von SZ-Redakteur
Manfred Schetting

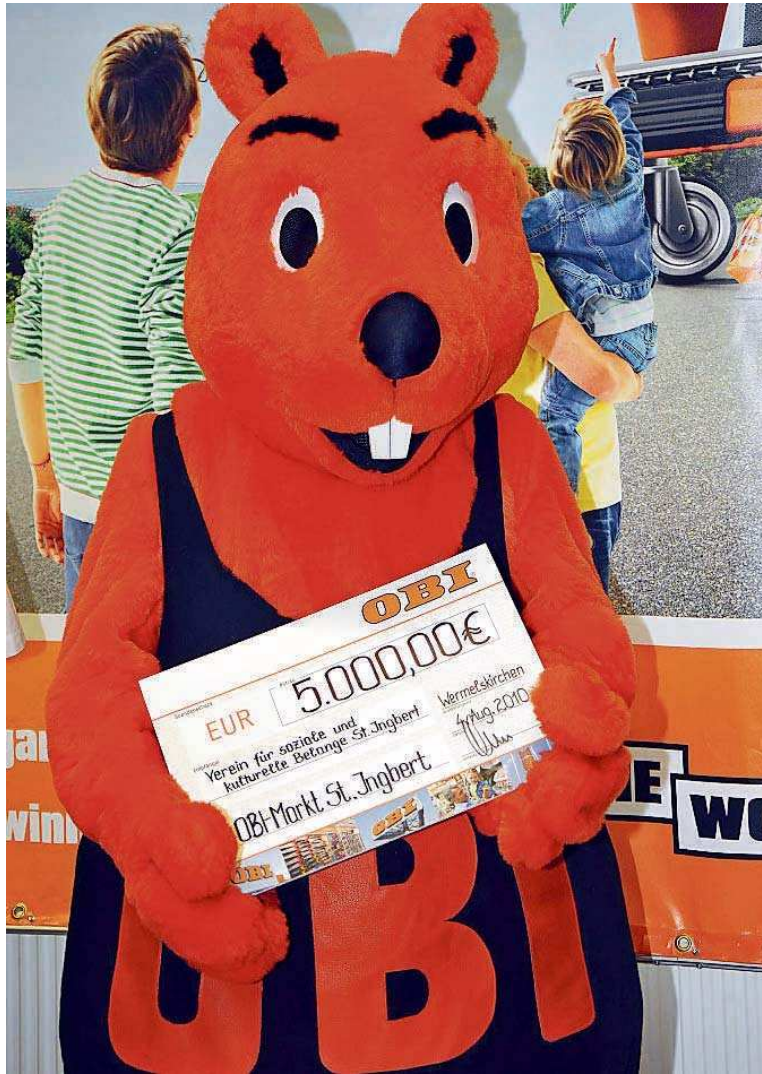
St. Ingbert. Oberbürgermeister Georg Jung (Foto: SZ) hat gestern Nachmittag erstmals öffentlich über die Arbeit des Vereins zur Förderung der sozialen und kulturellen Belange in der Mittelstadt berichtet. Konkreter Anlass für die Information waren jene 5000 Euro, die der OB für den Verein am 5. August von der Firma OBI erhalten hatte. Mit Blick auf den Verwendungszweck, der auf dem Scheckscheck vermerkt war, fragten sich Mitglieder der grünen Stadtratsfraktion erstaunt: Was ist denn das überhaupt für ein Verein?

Die Antwort lieferte Jung gestern ausführlich. Bereits 2004 hatte er nach seinen Angaben gemeinsam mit Stadtratsmitgliedern, unter anderem Markus Berrang (SPD), die Idee zu einer St. Ingberter Bürgerstiftung. Um diese auf den Weg zu bringen, beschloss der St. Ingberter Stadtrat Ende 2004 zunächst einstimmig die Gründung eines Fördervereins für soziale und

kulturelle Belange. Dass ein solcher Verein der geplanten Stiftung quasi „vorgeschaltet“ wurde, habe daran gelegen, dass „man genügend Kapital brauche, um eine solche Stiftung zu gründen, weil nur der Kapitalertrag für den Stiftungszweck eingesetzt werden darf“, wie der OB erläuterte.

Bis der Förderverein gegründet wurde, habe es allerdings bis 2007 gedauert. Jung: „Dem Verein als Vorstufe zur St. Ingberter Bürgerstiftung gehören sieben Mitglieder an, neben mir als Vorsitzendem qua Amt noch sechs weitere Mitarbeiter der Stadtverwaltung.“ Diese arbeiteten seither eher im Stillen, machten aber durchaus nennenswerte Einnahmen. Derzeit verfüge der Förderverein bereits über 400 000 Euro. Diese Summe stamme unter anderem aus Großspenden wie jenen 100 000 Euro, die der Reifenhersteller Michelin 2007 zu seinem Abschied aus der Stadt stiftete, aber auch zahlreichen kleineren Einzelspenden.

Um seine Gemeinnützigkeit zu wahren, hat der Verein zur Förderung sozialer und kultureller Belange seit 2007 aber auch seinerseits jährlich Geld- und Sachspenden gemacht – etwa an die Lebenshilfe oder das St. Ingberter Kinderhaus. Jung: „Die entsprechenden Beschlüsse hat der Vereinsvorstand auf kurzem Weg, aber natürlich in Protokollen nachvollziehbar, festgelegt.“ Gefragt, warum der Förderverein bisher mit Stillschweigen behandelt wurde, verwies der Oberbürgermeister auf dessen bisheriges Spenden-



Auch die Firma OBI stiftete kürzlich 5000 Euro für den Verein zur Förderung sozialer und kultureller Belange. Foto: Becker&Bredel

aufkommen: „Um die St. Ingberter Bürgerstiftung gründen zu können und Geld für die beabsichtigten Stiftungszwecke im sozialen und kulturellen Bereich zu haben, müsste ein siebenstelliger Kapitalgrundstock

vorhanden sein.“ Bis zu einem solchen Betrag fehle halt noch einiges. „Vielleicht hilft jetzt ja auch die Aufmerksamkeit für unseren Verein, das fehlende Geld schneller zusammenzubekommen.“

MEINUNG

Das wird ein Nachspiel haben

Von SZ-Redakteur
Manfred Schetting

Von den Enthüllungen, die sein urplötzliches Interesse an dem St. Ingberter Bürgerstiftungs-Verein auslösen sollte, hat sich der grüne Beigeordnete Adam Schmitt sicherlich mehr versprochen. Weder der Verein noch das Verhalten des Oberbürgermeisters sind wirklich zu beanstanden, die hohe Spendensumme, die inzwischen auf dem Vereinskonto steht, verdient sogar richtig Respekt. Wenn es daher überhaupt ein Skandalchen gibt, dann liegt das wohl eher bei den Stadtratsmitgliedern. Diese schoben eine Idee an, haben sich dann über Jahre nicht mehr darum gekümmert und nicht ein Mal die Frage gestellt, was denn aus dem eigenen Beschluss geworden ist.

So gelassen Oberbürgermeister Georg Jung gestern nach außen auch wirkte, sollte es nicht wundern, wenn dieser Vorgang noch ein Nachspiel hat. Eine gezielte öffentliche Attacke der Grünen gegen den OB belastet das Verhältnis innerhalb der ohnehin nicht immer durch Einigkeit glänzenden Jamaika-Koalition. Und wenn es jetzt in St. Ingbert wegen der Bürgerstiftung rumort, dann dort.

SCHNELLE SZ

ROHRBACH

Unbekannter Täter bricht ein Auto auf

Ein unbekannter Täter hat gestern mehrere Scheiben an einem weißen Pontiac eingeschlagen, der von 13.45 bis 14.30 Uhr am Kreisel Rohrbacher Straße/Parallelstraße abgestellt war. Aus dem Fahrzeug wurden ein DVD-Player, eine Rückfahrkamera sowie ein Bildschirm gestohlen. Zeugen beobachteten auf dem Parkplatz einen beigen Peugeot mit französischem Kennzeichen. Dessen Fahrer wird als etwa 40 Jahre alt mit dunklem Haar und einem Schnurrbart beschrieben. *schet*

◆ **Hinweise** an die Polizei unter Telefon (0 68 94) 10 90.

BLIESKASTEL

Keine offenen Läden am Kirmessonntag

Zum Ärger mancher Gewerbetreibenden werden die Läden in der Blieskasteler Innenstadt diesmal am Kirmessonntag nicht öffnen. Andere Kirmesaktionen wie der Krammarkt oder die Kerweredd von Elly Kunz sind für sie nur ein schwacher Trost. > Seite C 3

ROHRBACH

Felix Allmannsberger wird heute 100 Jahre alt

Seinen 100. Geburtstag feiert am heutigen Freitag Felix Allmannsberger in Rohrbach. Der noch rüstige Jubilar kann vieles aus seinem langen Leben berichten. > Seite C 4

Produktion dieser Seite:

Evelyn Schneider
Manfred Schetting

Festo geht mit „Abenteuer Technik“ in Albert-Weisgerber-Grundschule

Arbeitsgemeinschaft trifft sich ein Mal pro Woche

St. Ingbert. Es ist ein Gerücht, dass sich Mädchen weniger für Technik interessieren als Jungs. Deutlich wurde dies am großen Zuspruch für „Begeisterung Technik“, weshalb das Festo Lernzentrum in Kooperation mit der Albert-Weisgerber-Schule nun das neue Projekt „Abenteuer Technik“ für Grundschüler ins Leben gerufen hat. „Wir hätten noch eine zweite Gruppe aufmachen können“, sagt Rektorin Karin Bierhals. Schon während der Miniphänomente im vergangenen Jahr, die durch Experimentieren Wissen und Spaß vermittelte, arbeiteten die Rektorin der Schule und ihre Kollegen gut mit dem Lernzentrum zusammen. So wurde die Albert-Weisgerber-Schule als Kooperationspartner der Festo ausgewählt. Somit startet in diesem Schuljahr erstmals das große „Abenteuer Technik“, das als freiwillige Arbeitsgemeinschaft, mit einer Unterrichtsstunde pro Woche, Eingang in den Stundenplan der Grundschüler der Klassenstufen drei und vier gefunden hat.

Allen, die sich für die AG angemeldet haben, wird ein Licht aufgehen, denn sie werden unter anderem lernen, was ein Stromkreis ist. Mit der Kenntnis über die Funktionsweise der Fahrradbeleuchtung oder Klingel lernen die Kinder auch die Anwendung in der Praxis. „Anziehend“ oder „abstoßend“ kann es bei der Beschäftigung mit dem Thema Magnetismus werden. Mit all diesem Wissen im Gepäck wird zur Tat geschritten und selber ein Geschicklichkeitsspiel gebaut, bei



An der Albert-Weisgerber-Schule beginnt das neue Projekt „Abenteuer Technik“ mit dem Festo Lernzentrum. Foto: Jung

dem mit Hilfe einer Metallschlinge versucht werden muss, berührungsfrei einen Draht zu umfahren. Gelingt dies nicht, wird der Fehler per Glühlämpchen angezeigt. Diese Art Spiel haben die Kinder vielleicht das letzte Mal in der Kinderarztpraxis gesehen, aber es dann selbst zu bauen, ist eine Herausforderung. Schirmherr Hanspeter Georgi „kennt kein Projekt an einer Grundschule, wo es um die Technik geht. Ich finde das Projekt großartig.“ Die Neugier der Schüler ist groß und so bremst Georg Anna vom Lernzentrum die Entdeckerfreude mit der Regel Nummer Eins: „Versprecht mir, dass ihr kein Metall in die Steckdose steckt, denn das ist gefährlich.“ *con*

In St. Ingbert steht ein kleines Windrad

St. Ingbert. Ein zehn Meter hohes Windrad hat der St. Ingberter Carsten Meiser in der Gartenstraße errichtet. Mit der 600-Watt-Anlage will er auf Potenziale erneuerbarer Energien jenseits von Großanlagen aufmerksam machen. Das Umweltministerium fördert das Projekt. < Bericht folgt *mbe*

Neuer Ortstermin für Rohrbacher Haus Neu

Rohrbach. Nach wie vor offen ist die Zukunft des Anwesens „Hinter der Gärten 10/10a“. So forderte Ortsvorsteher Hans Wagner (Familien-Partei) in der jüngsten Ortsratssitzung die Stadt noch einmal auf, das sogenannte Haus Neu schnellstmöglich abzureißen, um eine Neugestaltung des Bereichs um Festplatz und Rohrbachhalle zu ermöglichen. Die Stadtverwaltung plädiert hingegen für die Erhaltung des Hauses.

Das geht aus einer „Klarstellung“ hervor, die Rathaus-Mitarbeiter Michael Quiring im Ortsrat vorrug. Demnach verweist das Rathaus darauf, dass der Ankaufbeschluss des Stadtrates für Hinter der Gärten 10/10a kein Abriss-Beschluss war. Quiring: „Vielmehr sollte der Abriss als eine Variante geprüft werden.“ Da das Haus über eine gesunde Bausubstanz verfüge, will die Stadt eine Instandsetzung ins Auge fassen. Einstimmig nahm der Ortsrat das Angebot der Verwaltung an, sich nochmals zu einem Ortstermin am Haus Neu zu treffen am Mittwoch, 6. Oktober. Dann soll das Rathaus Zahlen für Renovierungskosten vorlegen. *schet*

Anzeige



RR

ROHRBACHER

MANUFAKTUR seit 1851

... die einzigartige Brillanz!

Die zum Patent angemeldete Rohrbacher Deep Diamonds Fasstechnik lässt Brillanten mehr funkeln als die in der Uhrenwelt übliche Körnerfassung. Kunstvolle Handarbeit von wahren Wert!

LAURA

Stahl, Schweizer Werk
guillochiertes Zifferblatt
39 Brillanten 0,46ct
EUR 2.410

RR
1851

Manufaktur Rohrbacher
66482 Zweibrücken
Hauptstraße 54
Telefon 06332.92750
www.rohrbacher.de

ROHRBACHER
ROLEX
JAEGER-LECOULTRE
TUDOR
BVLGARI
BREITLING
Chopard GENEVE